

Wie viel du hast, du weißt es kaum  
Und schüttest Alles aus.  
Nehmt Kinder, nehmt! es ist kein Traum.  
Es kommt aus Gottes Haus!

Und wenn du nun ganz fertig bist,  
Hast keine Blumen mehr:  
Dann gehst du wieder ohne Frist,  
Kein Abschied wird dir schwer;

Und rufft dem Bruder Sommer zu:  
Bringst du die Früchte her?  
Was ich versprach, das halte du!  
Ei, ei, dein Korb ist schwer!

Witb. Müller.



### Der Mai.

Der Mai ist auf dem Wege,  
Der Mai ist vor der Thür;  
Im Garten, auf der Wiese,  
Ihr Blümlein kommt herfür!

Da hab' ich den Stab genommen,  
Da hab' ich das Bündel geschnürt,  
Zieh' weiter und immer weiter,  
Wohin die Straße mich führt.

Der Wanderer geht alleine,  
Geht schweigend seinen Gang;  
Das Bündel will ihn drücken,  
Der Weg wird ihm zu lang.

Und über mir ziehen die Vögel,  
Sie ziehen in lustigen Reihn;  
Sie zwitschern und trillern und flöten,  
Als ging's in den Himmel hinein.

Ja, wenn wir allzusammen  
So zögen in's Land hinein!  
Und wenn auch das nicht wäre,  
Könnt' Eine nur mit mir sein!

Witb. Müller.